

Argentinien

Patagonien, Anden, Feuerland und Iguazu Wasserfall - Land der Vielfalt



Reisebericht von Herbert Bröckel, www.ihr-reiselotse.de,

Südamerika stand schon lange auf meiner Reiseliste. Aber der Weg ist so sehr lang und ausserdem, wohin ?

Der Zufall eines günstigen Flugtickets nahm mir dann die Entscheidung ab: ARGENTINIEN



Der Flieger brachte uns zunächst nach El Calafate. Ein kleiner Ort, der ursprünglich als Aussenposten zur Grenzsicherung zu Chile gegründet wurde. Nahe dem grandiosen Gletschergebiet Perito Moreno, dem Gebirgsmassiv Fitz Roy mit dem Turmberg Cerro Torre, bei dem selbst die Extremkletterer leuchtende Augen bekommen.



Wenn schon, dann aber richtig, sollte die Devise lauten; bis ans Ende der Welt, der südlichsten Stadt der Erde, Ushuaia. Ein langer Weg, der sich aber mehr als gelohnt hat.



So machten wir uns mit unserem kleinen Mietwagen (ziemlich teuer) auf nach Punta Bandera, um von dort aus mit einem Katamaran auf dem Lago Argentino zum Upsala Gletscher zu fahren. Hier bot sich uns eine zauberhafte Eisberglandschaft



Man konnte sich kaum satt sehen und die Speicherkarte der Kamera wurde schnell gefüllt. Im Sonnenlicht wirkte das Eis leuchtend wie Diamanten und die verschiedenen Formen regten die Phantasie an





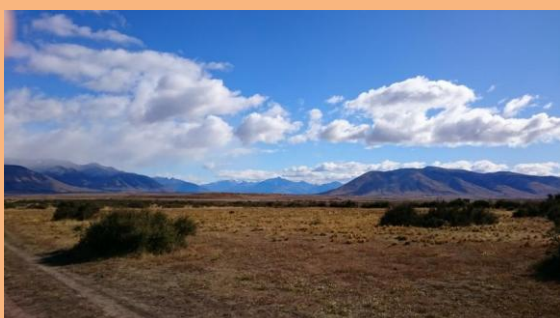
Den Nachmittag nutzen wir für einen Besuch des nahegelegenen Lago Rocca, wobei uns die landschaftliche Schönheit und die Weite allein auf dem Weg dorthin schon begeisterten.



Pferde und die Rinderzucht spielen in Argentinien eine große Rolle und gehören zu jeder Estancia (Farm), auf denen die Gauchos die Herden in die gewünschten Richtungen treiben.



Großes weites Land Patagonien/AR



Auch die Guanakos gehören zum alltäglichen Bild der weiten Landschaft wie auch die Flamingos und.....



....manche Art von Raubvögeln



Am nächsten Tag stand der größte Gletscher im größten Gletschergebiet der südamerikanischen Anden, nämlich dem Perito Moreno auf dem Plan.



Schon aus der Entfernung kündigt sich dieser mächtige Gletscher an, der durch ein umfangreiches Laufsteg-System von fast allen Seiten sehr gut zu besichtigen ist.



Es knirscht und kracht ständig um den Gletscher herum und stets kündigt sich das sogenannte "Kalben" des Gletschers (ein großes Teilstück bricht ab) lautstark an.



Dreimal durften wir es beobachten, allerdings ging es so schnell, dass die Kamera es leider nicht einfangen konnte. Der Perito-Moreno ist wohl der einzige Gletscher, der sich nicht wie viele andere, zurück zieht. Er ist eine der größten Touristenattraktionen Argentiniens und gehört zum Unesco-Weltnaturerbe.



Hier lässt sich die Dimension der Größe des Gletschers gut erkennen. Der Pfeil markiert ein kleines Ausflugsboot. Über dem Wasser beträgt seine Höhe 70 m und die Gletscherzunge ist hier 5 km breit - bei einer Gesamtlänge von 30 km-.



Nach drei erlebnisreichen Tagen ging es schließlich 200 km weiter nördlich nach El Chalten, dem Trekkingdorf im Fitz Roy Massiv.



Neben den Kletterprofis kommen auch viele Wanderer in die Region.

Ausgeschildert folgen wir den Wanderwegen und immer war der Blick und die Erscheinung des Cerro Torre und Fitz Roy (rauchender Berg) neu interessant und spektakulär.



Rast nach einigen Stunden Wanderung am Lago Capri.



Durch Sumpfgebiete über Stege, durch märchenhafte Totholzwälder und über felsige Steilpfade geht es durch die Landschaft...



...und der Fitz Roy kommt näher.



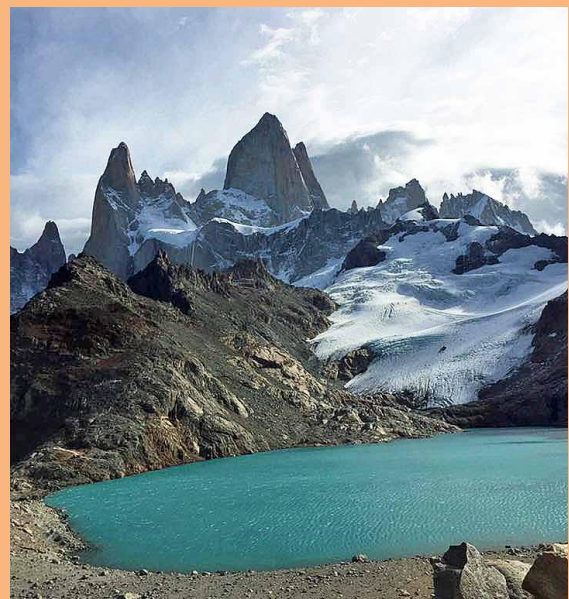
Majestätisch erleben wir ihn bei herrlichstem Sonnenschein. Erhaben und mächtig steht er vor uns, als will er sagen: "Mich besteigt keiner !"



Als ob er seine Aussage untermauern will, zeigt seinen jahrtausende alten eisigen Gletscher....

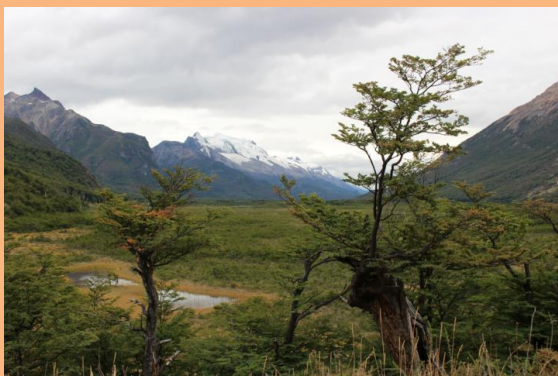


..der schließlich über einen Wasserfall in einem Gletschersee mündet.





Ein toller Tag in der Natur. Müde, aber sehr glücklich kehren wir zurück in unsere Unterkunft und stärken uns in einem urigen Lokal für den nächsten Wandertag zum Lago del Desierto. Auch hier entpuppte sich der Weg bereits als das wirkliche Ziel.



Mit diesen Eindrücken einer grandiosen Landschaft endete unser Aufenthalt in El Chalten auch schon wieder und unser Flugzeug wartete, um uns in die südlichste Stadt der Welt, nach Ushuaia zu bringen.



Unter uns ist bereits der Beagle Canal erkennbar, auf dem wir bei einer Bootstour gern die Pinguine und Seelöwen sehen wollen.

Ushuaia: Eine Stadt wie aus der Pionierzeit. Es scheint, als ob alles Alte aufbewahrt wird. Wer weiss, wofür man es noch brauchen kann? Vielleicht als Ausstellungsstück im Museumscafe





Im Rücken die Berge, nach vorn das Meer. Die Gegensätze sind sehr krass. Wir kommen mitten in eine Osterdemonstration für Gerechtigkeit und Freiheit dort an. Ein Camp mit Rockmusik, Transparenten und Gesang

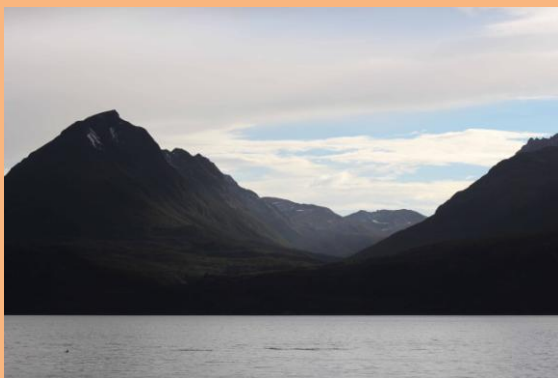


Es herrscht ein hemdsärmeliges Treiben in der Stadt. Stimmengewirr internationaler Art und plötzlich lag dort das Segelschiff des deutschen Polarforschers Arved Fuchs. Ein interessantes Gespräch war die Folge. Im August wollen sie wieder Zuhause sein.





Vom Hafen aus startete unsere Bootstour durch den Beagle Canal. Eine unglaublich mystische Kulisse, fast wie im Hobbitland, begrüßte uns



Es war, als ob sich die Tiere jeweils ihre Inseln ausgesucht hätten. zuerst erreichten wir die Insel der Kormorane.



Die nächste Insel gehörte den Seelöwen, von denen uns einige lautstark begrüßten...

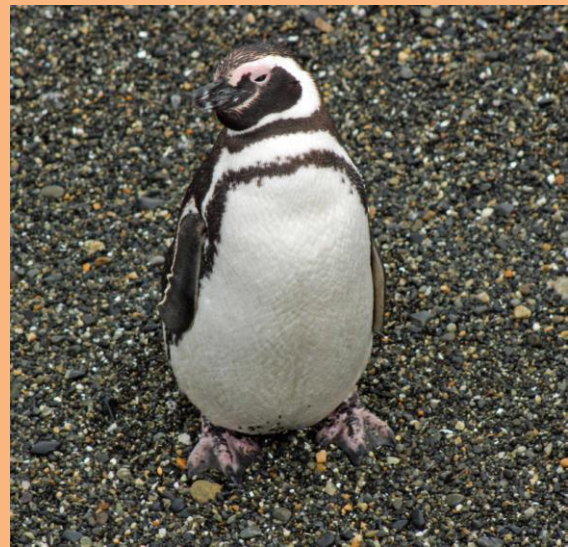


...während sich andere nicht in ihrem Schlaf stören liessen.





Das Wetter wurde schlecht, aber die Insel der Pinguine wollten wir unbedingt noch besuchen.



...während andere uns neugierig beäugten oder gelangweilt einfach weiter ihres Weges gingen



Man war gerade mit der Morgentoilette und dem Bad beschäftigt...



In meinem YouTube Video zu diesem Reisebericht sind die possierlichen Pinguine in voller Aktion zu erleben.





Nach einem Ausflug in den Nationalpark Tierra del Fuego, zu dem man auch auf einer 8 km langen Strecke mit der südlichsten Eisenbahn der Welt hineinfahren kann, bereiteten wir uns wieder auf den Abschied von Ushuaia vor, um über Buenos Aires weiter zum größten Wasserfall der Welt, den Iguazu Falls, zu fliegen.



Iguazu Wasserfälle



Im Regenwald-Grenzgebiet zwischen Argentinien und Brasilien stürzen über 250 Wasserfälle auf engstem Raum als gemeinhin "Nationalpark Iguazu Wasserfall" bezeichnet in die Tiefe. Er zählt zu den größten und spektakulärsten Wasserfällen der Erde. Die Eindrücke dieses Naturereignisses sind überwältigend. Auf argentinischer Seite befinden sie

sich und man kommt über ein sehr gut ausgebautes Wegesystem extrem nah an die Wassermassen heran, was einem ein unglaubliches "Hautnah-Gefühl" vermittelt.

Von der brasilianischen Seite aus hat man einen sensationellen Panoramablick auf alle Fälle gemeinsam.



Auf dem oberen Weg des NP hat man einen tollen Eindruck der Fälle, wie sie in die Tiefe stürzen. Von unten



Man kann sich nicht satt sehen an diesem Naturschauspiel und die Fotokameras müssen Schwerstarbeit leisten. Spektakulärster Höhepunkt ist der Teufelsschlund (Garanta del Diablo). Es fließen bis zu 7000 qm

Wasser pro Sekunde bis zu 82 m in die Tiefe und bilden eine starke Sprühnebelschicht. Die Wasserfälle gehören zum Unesco-Weltnaturerbe.

Natürlich haben auch wir es uns nicht nehmen lassen, mit einem Boot unmittelbar an die herabfallenden Wassermassen zu fahren und diese hautnah zu erleben.



betrachtet ist die Garantie, dabei nass zu werden, beinahe 100 %





Ein langer Brückensteg auf brasilianischer Seite führt dann zu der Plattform, die den Höhepunkt des Erlebens dieser Wasserfälle bildet. Von allen Seiten wird der Wassernebel durch den Wind herumgewirbelt.



Aber außer der Wasserfälle hat der dortige Regenwald noch vieles mehr zu bieten. Kleine Wanderungen lohnen sich ! Die Natur ist von einer faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt, von Nasenbären und Affen u.v.m. sowie zahlreicher Schmetterlings- und Vogelarten gesegnet.

Schließlich ging auch dieser beeindruckende Aufenthalt zu Ende und unsere letzte Etappe vor dem Rückflug hiess Buenos Aires.

Eine Stadt mit unterschiedlichen Facetten, wobei arm und reich sowie vergangener Wohlstand und Blüte und der Niedergang deutlich zu spüren sind. Argentinien befindet sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation mit hoher

Arbeitslosigkeit, versucht sich aber dennoch mit Selbstachtung und Stolz wieder aufzurichten.

Neben dem Rathaus, der Kathedrale und der Nationalbank am Plaza de Mayo besuchten wir das Viertel Caminito mit seinen Gauklern, Tangotänzern und bunten Häusern. Sicher stark auf Touristen abgestellt, aber dennoch originell und lustig.

Ein buntes Treiben herrscht hier und so mancher verdient sich mit Tangotänzen seinen Lebensunterhalt. Mit einem Taxi, welche hier recht preisgünstig fahren, erreichten wir schließlich zum Flughafen, von wo



aus uns die brasilianische TAM Airline wieder unbeschadet zurück nach Deutschland flog, aber die schönen Erinnerungen bleiben !



Herzlichst, Euer Reiselotse Herbert Bröckel

April 2016